



Rückblick Chlauslä 2011

In den Fotogalerien sind unsere Eindrücke zum Chlauslä 2011 zusammengefasst. Einfach auf das gewünschte Startbild klicken um Fotos und Videos anzusehen!

Fotogalerien

Am Montag, 5. Dezember 2011 war der Chlauslä im Ägerital wieder unterwegs. Unsere sechs [Rottä](#) konnten in diesem Jahr auf die Unterstützung besonders vieler freiwilliger HelferInnen zählen.

Wir konnten eine stattliche Summe von Spenden sammeln, die an [karitative Zwecke](#) weitergeleitet werden.

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern sowie unseren [Sponsoren](#) herzlich für ihre grosszügige Unterstützung.



Fotogalerie Chlauslä am Nachmittag



Fotogalerie Chlauslä am Abend



Fotogalerie Umzug auf dem Dorfplatz



Bilder vom Helferessen



Fotogalerie Training Geislächlepfä

Presse 2011

Veröffentlichungen Chlauslä 2011

Folgende Veröffentlichungen sind hier zu finden:

- [Bald ziehen die Kinder durchs Dorf](#) (*Zuger Presse*, 16. Nov. 2011)
- [Das Training zum Chlauslä wird jetzt «kanalisiert»](#) (*Neue Zuger Zeitung*, 12. Nov. 2011)
- [Lebendiges Brauchtum](#) (*Zuger Woche*, 9. Nov. 2011)

Bald ziehen die Kinder durchs Dorf

Eine kleine Nachhilfestunde in Sachen Brauchtum im Ägerital - es geht um den Gedanken des Schenkens

Auch diesen November hört man in den Abendstunden im Ägerital wieder ein lautes, rhythmisches Knallen. Meist wird da mit grossem Eifer das [Geislächlepfä](#) für den uralten Sankt Nikolaus Brauch Chlauslä geübt.



Neuzugiger haben sich mehrmals beschwert

Vor allem bei Neuzugigern führt dies immer wieder zu Irritationen, die im letzten Jahr die Emotionen hochgehen liessen.

Wir von [Chlauslä Unterägeri](#) unternehmen jedes Jahr diverse Anstrengungen, um die Bevölkerung aufs Neue auf den Brauch einzustimmen. Zum Beispiel organisieren wir alljährlich Trainings zum Geislächlepfä, wo erfahrene Chlepfen dem Nachwuchs zeigen, wie er seine Kunst verbessern kann. Das Schlagen der Geislä erfordert nämlich viel Kraft und Geschicklichkeit, für die etwas Übung erforderlich ist. Das Training findet in Unterägeri jeweils im November jeden Mittwoch ab 19 Uhr bei guter Witterung auf dem [Alten Turnplatz](#) (Parkplatz neben Pfarrkirche) statt. Für uns ist es wichtig, den uralten Brauch zu erhalten. Mit dem Training bieten wir dazu eine Plattform. Gleichzeitig kanalisieren wir damit die verbundenen Lärmbelastungen, um sie im üblichen Rahmen zu halten.

Die Kinder erbitten kleine Gaben

Der Brauch Chlauslä findet dieses Jahr am Montag, 5. Dezember, stattfindet. Um 15 Uhr geht es für die [Primarschüler](#) los. Die Kinder laufen von Haus zu Haus und erbitten mit dem Ruf: "Holi holi hüü, dä Chlaus isch doo!" eine kleine [Gabe](#). Sie haben entweder einen [Chlausesel](#), einen aus einem runden Holzstück herausgeschnittenen Eselkopf, oder eine Kuhglocke dabei. Der Chlausesel ist der Namensgeber des Brauches. Er darf sowohl am Nachmittag wie auch später am Abend nicht fehlen.

Nach [17 Uhr sind dann die Älteren](#) an der Reihe. Die [Rottä](#) nehmen ihre Routen unter die Füsse und marschieren in spektakulärem Aufzug von Haus zu Haus. Eine [Rottä](#) wird vom [Samichlaus](#) und seinem [Schmutzli](#) angeführt. Daneben dürfen [Iffäläträger](#), Geislä-Chlepfen, [Hornbläser](#) und [Triichlär](#) nicht fehlen. Natürlich ist auch ein [Hufter](#) dabei. Der Chlaus geht von Tür zu Tür, bittet um eine Gabe und gibt den anwesenden Kindern ein paar Nüsse aus seinem Sack. Immer wieder kommt auch der Chlausesel zum Einsatz. In seinem beweglichen Unterkiefer befindet sich eine Kasse, die gerne Geld als Spende entgegen nimmt. Gegen 21:30 Uhr findet dann auf dem Dorfplatz ein [prächtiger Umzug](#) aller [Rottä](#) statt. Dann ziehen an die 150 Personen unter lautem Klang der [Triichlär](#) und [Knallen](#) der Geislä-Chlepfen auf den Platz. Darunter ist auch die beeindruckende [Rottä](#) der [Trychlergruppe Unterägeri](#) und die [Rossbärg-Rottä](#) zu finden.

Das Dorf versinkt in Dunkelheit

Bei abgelöschter Strassen-Beleuchtung kommen die [Iffälä](#) wunderschön zur Geltung. Diese wahren Kunstwerke aus Karton verbreiten mit ihren religiösen Motiven oder Dorsujets eine vorweihnächtliche Stimmung im Dorf. Die [Rottä](#) mit dem St. Nikolaus im Bischofsornat gehen auf dem Dorfplatz unter rhythmischen Klängen der [Triichlär](#) und [Geislä](#) einige Male rundum. Auch die [Hornbläser](#) legen sich noch einmal so richtig ins Zeug.

Beim Brauch geht es uns von Chlauslä Unterägeri vor allem um den Gedanken des Schenkens. Darum leiten wir das von uns am Chlauslä gesammelte Geld jeweils vollumfänglich an [karitative Zwecke](#) im In- und Ausland weiter. Bei uns kann zudem jeder mitmachen. Eine Anmeldung auf der Homepage [chlauslae.ch](#) genügt schon.

Zuger Presse, 16. November 2011

[Nach oben](#)

Das Training zum Chlauslä wird jetzt «kanalisiert»

UNTERÄGERI Der alte Brauch macht Krach. Nach den letztjährigen Diskussionen geht man dieses Jahr sensibilisierter an die Sache heran.

Jetzt knallt es wieder in Unterägeris Strassen. Die Vorbereitungen zum tra-ditionellen Chlauslä laufen auf Hochtouren - und noch immer stellen sie unter dem Einfluss der Reklamation und Diskussionen vom letzten Jahr. Während der Vorbereitungen 2010 beschwerten sich mehrere Einwohner von Unterägeri über das [Geislächlepfä](#), da viele Kinder dieses eitrig übten (wir berichteten).

Auslöser war eine Beschwerde der reformiertest Pfarrerin von Unterägeri. Die hohe Lärm-Belastung, die das Chlauslä mit sich bringt, störte unter anderem auch Neuzuzüger. Auslöser war eine Beschwerde der reformiertest Pfarrerin von Unterägeri. Die hohe Lärm-Belastung, die das Chlauslä mit sich bringt, störte unter anderem auch Neuzuzüger.

Gezielte Einstimmung

Ein Jahr später nun versucht man die Einwohner gezielt auf das Chlauslä einzustimmen.

Rolf Iten, Informations-Beauftragter der Vereinigung [Chlauslä Unterägeri](#), dazu: «Wir wollen das Brauchtum erhalten und etwas Sinnvolles schaffen.» Dabei könne das Chlauslä auf die volle Unterstützung der Gemeinde, des Gewerbes und auch der katholischen sowie der reformierten Kirche zählen.



Seit gut fünf Jahren findet jeden Mittwoch im November ein Geislächlepfä-Training auf dem [Parkplatz](#) neben der Pfarrkirche statt. «Ziel dieses Trainings ist es, die Lärmbelastung zu kanalisieren, » sagt Rolf Iten und hat mit diesem Konzept offenbar Erfolg. Denn bisher seien deswegen keine Reklamationen eingegangen. Und: «Die Mädchen und Buben, meist Primarschüler, erscheinen zahlreiche». Was womöglich damit zu tun hat, dass die Vereinigung mit der Zeit geht, und zum Beispiel auf [Facebook](#) zu finden ist.

Und nicht nur das: Die offizielle Homepage des Vereins ist auch auf Englisch übersetzt, und für 2012 sind zusammen mit der Bürgergemeinde Unterägeri Informationsflyer und Broschüren geplant.

Der eigentliche Anlass findet am 5. Dezember statt und beginnt um 15 Uhr. Die [Primarschüler](#) ziehen mit ihren [Chlausesele](#)n von Haus zu Haus und bitten mit dem Ruf «Holi holi hüü, dä Chlaus isch doo!» um kleine [Gaben](#).

Nach [17 Uhr sind dann die Ältere](#) an der Reihe. Verschiedene [Rotten](#) (oder [Rottä](#)) nehmen ihre Routen auf und marschieren mit in spektakulärem Aufzug durch ganz Unterägeri. Eine [Rottä](#) besteht aus einem [Samichlaus](#) und seinem [Schmutzli](#), den [Yffäläträgern](#), den Geislä-Chlepfen, den [Hornbläsern](#) und den [Triichlärn](#). Auch die [Rotten](#) bitten um Spenden, jedoch sammeln sie für [karitative Zwecke](#).

Der Höhepunkt findet um 21.30 Uhr auf dem [Dorfplatz](#) statt. Da versammeln sich alle [Rotten](#), das sind bis zu 150 Personen. Bei ausgeschalteter Strassen-Beleuchtung kommen besonders die wunderschönen [Yffälä](#) zur Geltung. Unter dem lauten Klang der [Triichlär](#) und [Hornbläser](#) und dem [Knallen](#) der Geislä geht der [Samichlaus](#) im [Bischofsornat](#) auf dem Dorfplatz umher.

Das Sammeln steht im Vordergrund

Sinn und Zweck der alten Tradition ist klar das Sammeln von Spenden, die dann vollumfänglich im In- und Ausland weitergegeben werden. «In diesem Zusammenhang ist die Arbeit mit der Einwohner-Gemeinde von grosser Bedeutung», berichtet Rolf Iten. So könnten die Spende-Einnahmen auch an [Bedürftige](#) in Ägeri selber weitergegeben werden. «Es liegt uns sehr am Herzen, diesen [Gedanken des Schenkens](#) hervorzuheben», so Rolf Iten. «Gerade im Zusammenhang mit Weih-nachten ist das doch das Wichtigste, und es zeigt sehr schön, weshalb unser Brauch so bedeutend ist.»

Neue Zuger Zeitung, 12. November 2011

[Nach oben](#)

Lebendiges Brauchtum

UNTERÄGERI «Chlauslä» eine uralte Tradition

Auch diesen November hört man in den Abendstunden im Ägerital wieder ein lautes, rhythmisches Knallen, wenn die «[Geiselchlepfen](#)» ihr Training starten.

Im vergangenen Jahr erlangte das traditionelle Brauchtum der Gemeinde Unterägeri eine ungewollte Popularität, weil sich etliche Neuzuzüger ab dem «vermeintlichen Lärm» der Geiselchlepfen anscheinend gestört fühlten. Nun, wie heisst es doch so schön: anders Länder, andere Sitten. Daran müssen sich auch und gerade die Neuzuzüger gewöhnen.

Aufklärung

Das Ziel der Vereinigung [Unterägerer Chlausler](#) besteht darin, dieses alte und schöne Brauchtum zu erhalten. Daher unternimmt man auch jedes Jahr diverse Anstrengungen, um die Bevölkerung auf diesen Brauch einzustimmen. Man versucht auch die Bewohner in den Brauch einzubinden, indem man beispielsweise die Daten für die Trainings frühzeitig bekannt gibt. Diese finden heuer im November jeden Mittwoch ab 19 Uhr bei guter Witterung auf dem [Alten Turnplatz](#) (Parkplatz neben Pfarrkirche) statt.



Bald knallt es in den Unterägerer Gassen wieder, doch keine Angst, es handelt sich um ein altes Brauchtum!

5. Dezember

Der Brauch Chlauslä selbst findet dieses Jahr am Montag 5. Dezember statt. Um 15 Uhr geht es für die [Primarschüler](#) los. Die Kinder laufen von Haus zu Haus und erbitten mit dem Ruf: «Holi holi hüü, dä Chlaus isch doo!» eine kleine [Gabe](#). Sie haben entweder einen [Chlausesel](#), einen aus einem runden Holzstück herausgeschnittenen Eselkopf, oder eine Kuhglocke dabei

Die grossen Rotten

Nach [17 Uhr sind dann die Älteren](#) an der Reihe. Die [Rottä](#) nehmen ihre Routen unter die Füsse und marschieren in spektakulärem Aufzug von Haus zu Haus. Eine [Rottä](#) wird vom [Samichlaus](#) und seinem [Schmutzli](#) angeführt. Daneben dürfen [Iffäläträger](#), Geislä-Chlepfen, [Hornbläser](#) und auch [Triichlär](#) nicht fehlen. Der Chlaus geht von Tür zu Tür, bittet um eine Gabe und gibt den anwesenden Kindern ein paar Nüsse aus seinem Sack. Immer wieder kommt auch der Chlausesel zum Einsatz. In seinem beweglichen Unterkiefer befindet sich eine Kasse, die gerne Geld als Spende entgegen nimmt.

Grosses Finale

Gegen 21:30 Uhr findet dann auf dem Dorfplatz ein [prächtiger Umzug](#) aller [Rottä](#) statt. Dann ziehen an die 150 Personen unter lautem Klang der [Triichlär](#) und [Knallen](#) der Geislä-Chlepfen auf den Platz. In der gänzlichen Dunkelheit, die auf dem Dorfplatz vorherrscht, kommen auch die [Iffälä](#) wunderschön zur Geltung. Diese wahren Kunstwerke aus Karton verbreiten mit ihren religiösen Motiven oder Dorsujets eine vorweihnächtliche Stimmung im Dorf.

Gelebtes Brauchtum für einen guten Zweck

Beim Brauch geht es den Unterägerer Chlauslä vor allem um den Gedanken des Schenkens. Darum leiten sie das vom Chlauslä gesammelte Geld jeweils vollumfänglich an [karitative Zwecke](#) im In- und Ausland weiter.

Weitere Infos zum Brauch

Möchten auch Sie sich in diesem Brauch engagieren? Möchten Sie mehr darüber erfahren? Anmeldung und weiterführende Infos finden Sie im Internet unter: [chlauslae.ch](#).

Zuger Woche, Mittwoch, 9. November 2011

[Nach oben](#)